

Hestige Kämpfe nordwestlich Fère en Tardenois.

B. Berlin, 1. August, abends. Amtlich:
Nordwestlich Fère en Tardenois

heftige Kämpfe. An der übrigen
Kampffront nichts Wesentliches.

Italienischer Rückzug in Albanien.

W. Wien, 1. August. Amtlich wird ver-
lautbart:

Albanien.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geschützkampf und Erkundungstätigkeit
waren gestern an der ganzen Südwestfront
sehr reger. Vorgehen griff ein starkes italia-
nisches Bombengeschwader unsere venetiani-
schen Flugfelder an. Unsere Flieger war-
fen sich dem Feinde entgegen und verhin-
derten sie, irgend welchen Schaden anzurichten.

Die von unseren albanischen Kräften vor
Wochenfrist aufgenommenen Angriffe zwun-
gen nach vergeblichen Gegenangriffen den
Diktator nordwestlich und nordöstlich Verat.
Seine ersten Linien um ein beträchtliches Ge-
lände dahinter auf 30 Kilometer Frontbreite
preiszugeben. Unsere braven Truppen,
deren Kampfleistungen uns so höher zu be-
werten sind, als ihnen die Hitze und die
klimatischen Verhältnisse große Mühsale
anferlegen, folgen dem weichenden Gegner.
Der Chef des Generalstabes.

Vormittag, am 3. August.

Der Feind nordwestlich Fère en Tardenois blutig abgewiesen.

W. B. Großes Hauptquartier,
2. August. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe Kronprinz
Krupp.

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend
vielfach auf. Regere Erkundungstätigkeit
während der Nacht.

Seeeresgruppe Deutscher
Kronprinz.

Zwischen Soissons und Fère
en Tardenois setzte der Feind gestern
seine vergeblichen Angriffe fort. Nach ihrer
Abwehr und nach Aufräumung des gestrigen
Schlachtfeldes haben wir während der Nacht
in der großen Nachtschlacht unsere Be-
wegungen planmäßig fortgesetzt.

Starker Artilleriekampf ging den feind-
lichen Angriffen voraus, die sich am Vor-
mittage gegen unsere Front beiderseits von
Villemontore richteten und sich am Nach-
mittage bis südlich von Hartennes aus-
dehnten. Sie wurden vor unseren Linien,
teilweise im Nachkampf, abgewiesen. Ohne
jeden Geländegewinn hat der Feind hier
wiederum einen vollen Misserfolg erlitten.
Unter Einsatz stärkster Kräfte griffen eng-
lische und französische Divisionen am frühen
Morgen auf der Linie nördlich von Grand
Poison—Fère en Tardenois an. Beiderseits
von Benancy konnten ihre Panzerwagen
über unsere vorderen Linien hinaus die
Höhen nördlich des Ortes gewinnen. Hier
schloß unsere Artillerie sie zusammen. Nach
erbittertem Kampf wurden auch die Infan-

terieangriffe des Feindes an den Nord-
hängen der Höhen zum Scheitern gebracht.
Nach am Nachmittage erneuerte feindliche
Angriffe wurden blutig abgewiesen. Zwi-
schen Gramaille und Fère en Tardenois
brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie-
und Panzerwagen-Angriffe des Feindes be-
reits vor unseren Linien zusammen. Star-
kem feindlichen Feuer zwischen Fère en
Tardenois und dem Mennière-Walde folgten
Infanterieangriffe nur nördlich von Cierges.
Sie wurden blutig abgewiesen.

An der übrigen Kampffront herrschte
Ruhe.

In der Champagne erfolgreiche
Vorfeldkämpfe südlich vom Nichteberge und
südlich der Suippes. Nordwestlich von
Verthes drängten wir in örtlichem Vorstoß
den Feind aus seinen vorderen Linien
zurück und wiesen nördlich von Le Mesnil
Tealangriffe des Feindes ab.

Seeeresgruppe Gallwitz und
Herzog Albrecht.

Erfolgreiche Infanteriegefechte westlich
der Mosel und an der Sesse.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flug-
zeuge und vier Fesselballone ab. Haupt-
mann Berthold errang seinen 10. Luftsieg.
Unsere Bombenflieger waren während der
Nacht sehr tätig und vernichteten u. a. ein
großes französisches Munitionslager nörd-
lich von Chalons.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff

Sein Vorhaben im Abendstunden traf ich gestern Abend
mit v. Goltz zusammen, der mir gegenüber im
überwiegenden Maße einsetzte, „ich habe diesen Feind
in uns am Leben.“ — Ich muß mich für meine
äufertigen Verantwortungen, was er damit sagen will.
Er denkt freilich an Deutschland, Frankreich, Italien —
Aber die Gründe können nicht sein, die man
Merkel bei ihm voransetzt. Er hat immer so seine
Opfer als Rüstung abzugeben, nur ich muß
immer noch bleiben und stehen. Er wird
mit seinen großen überflüssigen, da er alle
früheren Punkte, die gewonnen wurden, zufließen, für

Ich habe Ihnen in dem letzten Briefe meine Gedanken
 im Großen, im Kleinen über die Lage der Dinge zu
 sagen versucht. Wenn ich Ihnen jetzt schreiben sollte
 die Lage der Dinge, wie ich sie jetzt sehe, so würde
 ich Ihnen nur das sagen, was ich Ihnen schon
 in dem letzten Briefe gesagt habe, nämlich, daß wir
 auf einem gefährlichen Wege sind, und daß wir
 die Lage der Dinge nicht so schnell ändern können,
 als wir es wünschen würden. Die Lage der Dinge
 ist nun so, daß wir uns in der Defensive befinden,
 und daß wir uns nur durch einen glücklichen
 Stoß in die Offensive bringen können. Die Lage
 der Dinge ist nun so, daß wir uns in der Defensive
 befinden, und daß wir uns nur durch einen glücklichen
 Stoß in die Offensive bringen können.

Der Deutsche Abendbericht.

W.B. Berlin, 2. August, abends.
 Amtlich:

In der Kampffront lodere Ge-
 richtsführung mit dem Feinde.

Vom Aug, Nr 4, Nr 11.

Starker britischer Teilangriff südwestlich Overn abgeschlagen.

W.B. Großes Hauptquartier,
 2. August, Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Arouxina
 Rupprecht.

Südwestlich von Overn schlugen
 wir gestern früh einen starken, englischen
 Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich
 die Gehechtsstätigkeit auf Erkundungen und
 zeitweilig anlebendes Artilleriefener.

Heeresgruppe Deutscher
 Arouxina.

Die großen Erfolge der Armes des
 Generalobersten von Boehn in der
 Schlacht am 1. August trugen zu vollem Ge-
 lingen der gestern durchgeführten Bewegun-
 gen bei. Auf unserem alten Kampfgebiete

lag bis zum frühen Morgen, an einzelnen
 Stellen noch bis 11 Uhr vormittags, Ar-
 tilleriefener des Feindes. Seine Infanterie-
 und Kavallerie-Abteilungen folgten nur
 zögernd und vorsichtig unseren langsam
 answeichenden Vorkämpfern. Im Klein-
 kampfe fügten wir dem Feinde beträchtliche
 Verluste zu.

In der Champagne machten wir bei
 erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von
 Sonain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 41., 42. und
 43., Leutnant Freiherr von Richthofen
 seinen 31. und 32., Bizefeldwebel Thom
 seinen 26. Luftflieg.

Der Erste Generalquartiermeister
 Ludendorff.

Von dem Großherzog zu Sachsen-Coburg und Gotha
 in Fere en Tardenois